

## PLUS ASSISTENZHUNDE IN SANDHATTEN

# Wie Vierbeiner bei Diabetes helfen können

von [Anna-Lena Sachs](#)



Sie widmet sich seit mehreren Jahren der Ausbildung von Diabetesanzegehunden: Michaela Ristau mit ihren Flat-Coated-Retriever-Damen Lotta und Frieda  
Bild: Anna-Lena Sachs

**Diabetesanzegehunde warnen ihre Besitzer vor einer drohenden Unterzuckerung. Etwa 40 Vierbeiner hat Michaela Ristau mittlerweile ausgebildet. Im Alter von 23 erkrankte sie selbst an Typ-1-Diabetes.**

**SANDHATTEN** - „Hilfe“ – nur ein Stichwort genügt Hündin Lotta und schon tippt sie mit ihrer Schnauze auf eine Funkklingel. Über ein Empfängergerät ertönt ein Klingelton. Schon werden andere Menschen darauf hingewiesen, dass ein Diabetiker eine Unterzuckerung hat. Gelernt hat Lotta das von ihrer Besitzerin, [Michaela Ristau](#). Denn die Hündin befindet sich derzeit im Training zum Diabetesanzegehund.

In einer sogenannten Selbstausbildung wird den Hunden antrainiert, eine drohende Unterzuckerung zu erschnüffeln, damit der Diabetiker ihr vorbeugen kann. Aufgrund des feinen Geruchssinns riecht das Tier eine sich anbahnende Unterzuckerung oft, bevor der Mensch sie selbst merkt. „Die Hunde riechen es ganz früh“, sagt Ristau. Seit 2012 hat die 44-jährige Sandhatterin etwa 40 Hunde ausgebildet – immer in Zusammenarbeit mit ihren Besitzern. Ihre Kunden kommen unter anderem aus Hamburg, Wildeshausen, Oldenburg, Düsseldorf und Bonn.

Im Alter von 23 Jahren erkrankte die nebenberufliche Hundetrainerin selbst an Diabetes. Nach ihrem Umzug von Berlin in den [Landkreis Oldenburg](#) wollte sie einen Hund in die Familie aufnehmen. Schnell kam ihr die Idee, den Vierbeiner als Diabetesanzegehund auszubilden. Eine Weiterbildung als Hundezieherin und Verhaltensberaterin folgten. Für die **NWZ** erklärt sie, worauf es bei dem Training ankommt.

- Warnsignale

Durch antrainiertes Stupsen, Bellen oder Kratzen macht der Hund den Diabetiker auf die drohende Unterzuckerung aufmerksam, erklärt Ristau. Danach holt der Vierbeiner zum Beispiel eine Notfallbox mit Traubenzucker und Messgerät.

Die zwei Hunde der Sandhatterin sind auch auf das Stichwort „Saft“ trainiert. Somit bringen Frieda und Lotta bei diesem Befehl eine Flasche Saft, da bei einer Unterzuckerung der Blutzuckerwert möglichst schnell wieder steigen sollte. Diabetiker, die drohen ohnmächtig zu werden, können zusätzlich ein Notrufsystem installieren, dessen Klingel der Hund dann betätigt. „Da gibt es verschiedene Möglichkeiten wie zum Beispiel ein Notrufzentralenknopf.“

- Das Alter des Hundes

„Meistens kommen die Menschen mit einem Welpen“, sagt die Hundetrainerin. Im Idealfall melden sich Interessenten jedoch schon bevor sie sich einen Hund anschaffen, damit die Expertin sie beraten kann. Auch einen einjährigen Hund könnte man noch ausbilden, doch je länger das Tier mit dem Diabetiker zusammenwohnt, desto mehr gewöhnt es sich an den Geruch einer Unterzuckerung und speichert ihn als „normal“ ab.

- Die Rasse

Laut Ristau kann man jeden Hund ausbilden, doch generelles Interesse für Nasenarbeit sollte vorhanden sein. „Möpse sind zum Beispiel nicht besonders motiviert, die Nase einzusetzen.“ Auch Hunde mit Aggressionspotenzial seien nicht geeignet. Ristaus Tipp: Bevor man sich für ein Tier entscheidet, sollte man sich informieren, wofür die Rasse gezüchtet wurde. Und: Er sollte gut in die Familie passen, denn in erster Linie ist er ein Familienmitglied. Die 44-Jährige weist zudem darauf hin, dass auch Tiere aus dem [Tierheim](#) oder Mischlinge zum Training geeignet sind.

- Das Training

Die Ausbildung der Hunde beginnt mit Geruchsübungen. Bei einer Unterzuckerung muss der Diabetiker hierfür in ein Wattepad atmen oder damit seinen Schweiß aufnehmen. Diese Watte wird dann in einen kleinen Plastikbecher gesteckt, der mit Löchern versehen ist. Auch ein T-Shirt, das bei einer Unterzuckerung getragen wurde, kann für die Geruchsübungen dienen. Mit Leckerlis, dem Klicker (einem Trainingsgerät für Tiere) und Wortbefehlen lernen sie, auf den Geruch zu reagieren und ihre Besitzer zu warnen.

In ungefähr eineinhalb Jahren ist der Hund ausgebildet. Ungefähr einmal im Monat trifft sich Ristau mit Hund und Besitzer alleine zum Üben. Zweimal besucht die Sandhatterin Tier und Halter auch zu Hause, um die Entwicklung in den eigenen vier Wänden zu beurteilen.

Zudem gibt Ristau auch Hausaufgaben mit auf den Weg: So soll der Hund zum Beispiel einen Wattepad mit Geruch in der Wohnung aufspüren oder nachts üben. Neben den Übungen zum Anzeigen von Unterzuckerung liegt die Aufmerksamkeit auch auf dem generellen Gehorsam der Hunde. „Alle Aktivitäten, die man mit seinem Hund macht, fördern die Bindung.“

Die Kosten für eine Ausbildung zum Diabetesanzeigehund belaufen sich auf etwa 2500 Euro. Doch: „Nicht jeder Diabetiker braucht so einen Hund“, betont Ristau. Zum einen mag nicht jeder die Vierbeiner, zum anderen könne man die Erkrankung durch zahlreiche Hilfsmittel recht gut managen, sagt sie.

- Bei der Arbeit

„Viele meiner Kunden können ihren Hund mittlerweile mit zur Arbeit nehmen“, sagt die Sandhatterin. Doch vereinzelt zeigen die Arbeitgeber oder Kollegen wenig Verständnis für ein Tier im Büro. „Es ist aber völlig okay, wenn die Hunde nicht mitkommen“ – vorausgesetzt der Vierbeiner wird tagsüber betreut.

Sehen Sie ein Video unter <https://bit.ly/2v1cusz>



[NWZONLINE.DE/GESUNDHEIT](https://www.nwzonline.de/gesundheits)

**Alles zum Thema Gesundheit finden Sie hier!**



**Anna-Lena Sachs**

Volontärin, 3. Ausbildungsjahr / NWZ-Redaktion



Schreiben  
Sie mir



Rufen Sie mich an:  
0441 9988 2003



Folgen Sie  
meinen Artikeln